

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 13

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Berner Wochenprogramm

3.—10. April

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissements

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes
Einsendungen bis spätestens Mittwoch mittags an den Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, Bern

Das Orchester Marrocco ist wieder da!
Täglich
nachmittags und abends im
KURSAAL

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
Bernoer erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater
zeigt AB HEUTE Samstag **JAMES CAGNEY**
der berühmte Draufgänger und Abenteurer mit
RICARDO CORTEZ — **LILI DAMITA** in dem sensationellen
und gewaltigen Abenteurer-Grossfilm **Im Schatten von San Franzisko**
Der Film der gewaltigen Eindrücke!



Berner Heimatschutz-Theater

Theatersaal Schänzli
Dienstag den 6. April 1937
punkt 20 Uhr

Im Rokhali

Berdeutsches Lustspiel aus der Franzosenzeit in vier Akten von *Emil Andres*, preisgekrönt im Wettbewerb des Berner Heimatschutztheaters (Gfeller-Rindlisbacher-Preis). — Spieldauer: ca. 2 1/2 Std

Wiederholungen: Donnerstag den 8. und
Mittwoch den 14. April 1937.

Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.



Gedächtnis-Ausstellung
EMIL CARDINAUX

Bildwerke von *Georg Kolbe*

Täglich 10—12 und 14—17 Uhr
Donnerstag auch 20—22 Uhr

Gerahmte
BILDER

Kunsthändlung
F. CHRISTEN, BERN
Amthausgasse 7

Was die Woche bringt

Berner Stadttheater.

Wochenspielplan.

Montag, 5. April, Volksvorstellung Arbeiterunion „Der Troubadour“, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.

Dienstag, 6. April, Ab. 29, zum ersten Male „Mein Sohn der Minister“, Lustspiel in vier Akten von André Birabeaux.

Mittwoch, 7. April, Ab. 29, „Im weissen Rössl“, Revueoperette in drei Akten von Müller, Musik von Benatzky.

Donnerstag, 8. April, Ab. 27, „Mein Sohn der Minister“, Lustspiel in vier Akten von André Birabeaux.

Freitag, 9. April, Ab. 26, „Pique Dame“ Oper in drei Akten von P. Tschaikowsky, Text nach Puschkin.

Samstag, 10. April, nachm. 15 Uhr, Gastspiel der Kinder- und Märchenbühne Bern „Heidi“ nach Johanna Spyri von J. Berger. Abends 20 Uhr, ausser Abonnement, Gastspiel Lucie Hamberger „Im weissen Rössl“, Revueoperette in drei Akten von Müller, Musik von Ralph Benatzky.

Sonntag, 11. April, vorm. 10 1/2 Uhr, Matinée „Tänze und Gestalten“, Delly und Willy Flay, Schaffhausen. Nachm. 14 1/2 Uhr, 23.

Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich, „Bruder Straubinger“, Operette in drei Akten von Edmund Eyssler. Abends 20 Uhr, „Die lustige Witwe“, Operette in drei Akten von Franz Lehár.

Montag, 12. April, Sondervorstellung des Berner Theatervereins, neu einstudiert „Don Juan“ (Don Giovanni), Oper in zwei Akten von W. A. Mozart.

Das bekannte Tänzerpaar *Flay-Waldvogel* gastiert mit ihren neuen Schöpfungen, unten Mitwirkung von *Gertrud Furrer-Schneider* Sopran, am 11. April im Stadttheater. Wir machen schon heute auf diese künstlerisch vielversprechende Matinée aufmerksam.

Indisches Tanzgästspiel „Menaka“.

Konzentration scheint mir das erste und höchste Gebot der indischen Tanzkunst zu sein.

Unsere Tanzerziehung beginnt mit dem Ablegen, mit dem Vergessen, mit dem Auflockern bis zur völligen Entspannung. Wir müssen wieder bloss und bar werden, müssen den Bewegungs- und Körpersinn erst wieder neu entdecken, müssen versuchen, uns zurückzufinden in die erste Kindheit. Sind wir da angelangt, dann stehen die Jahrhunderte der Zivilisation immer noch wie unüberwindbare Berge vor der letzten Natürlichkeit. Man könnte traurig werden beim Zusehen, wie der freie Fuss des Inders beim Aufsetzen und Loslösen den Boden liebkost. Was ist Tanz ohne diese letzte Verbundenheit mit der Erde, die ihn trägt? Diese Grundlage müsste eine gegebene sein. Wir Europäer haben sie unserer Haltung, unserer Technik wegen eingebüsst, wie wir überhaupt ein Stück Paradies um das andere in Münze umsetzen.

Spangen umfesseln den Arm des Inders, ein goldener Aufputz zierte seinen Kopf wenn er Shiva, Krishna oder Vishnu verkörpert. Zur Statue erstarrt steht er mit gehobenem Spielbein, ganz erfüllt von seinem Gottsein da. Zu den gespannten Rhythmen der Trommeln löst sich langsam ein Finger aus der völlig Beherrschung — ein einziger Muskel, welch eine Konzentration! Jetzt hebt sich die rechte Augenbraue, nun zuckt die linke Hand und endlich spielt der ganze Körper, wiegt sich, verlegt

sein Gewicht, die Füsse teilen den Rhythmus auf — alles geschieht straff und prägnant. Jede kleinste Bewegung hat ihren Sinn, wie das Wort in der Sprache.

Die Mehrzahl der Tanzthemen sind Episoden aus dem Leben der Götter. Eifersucht, Rache, Wut, Verzückung und Ekstase treten jedoch nur in klassisch-strenge Stil zu Tage und das Gefühl findet sich immer wieder zurück in die statische Ruhe, aus der es sich langsam gelöst hat. In den Schilderungen des Dorflebens, der Kindheit, des Frühlingsmorgens finden die Pantomime und ein feiner Humor Platz, aber auch da in unpersönlich, klar formuliertem Stil.

Unsere höchste Bewunderung galt *Kamnarayan* und *Gauri Shankar*, dann *Menaka*, der Leiterin des Balletts. Ebenso erstaunlich wie die Leistungen der ganzen Tanzgruppe, waren diejenigen des Orchesters, das sich in malerischer Weise auf der Bühne niederhockte. Die verschiedenen Holz- und Tontrommeln, die prächtigen Gongs und die wundervoll gewirkten Sarungs weckten wohl da und dort eine grosse Sehnsucht.

D. G.

Veranstaltungen im Kursaal Bern vom 4. bis 10. April.

In der Konzerthalle.

Täglich nachmittags und abends Konzerte mit Dancing (letztere ausgenommen am Sonntag nachmittag und Donnerstag abend, an denen grosse Konzerte ohne Tanz-Einlagen stattfinden).

Konzert-Orchester Guy Marrocco mit der Sängerin Nina Weinert.

Samstag den 3. April, abends, Konzert unter Mitwirkung des Berner Gemischten Chors „Harmonie“ (Leitung: W. Aeschbacher).

Dancing.

Sonntag nachmittags und abends, Montag, Dienstag und Freitag abends in der intimen Bar, Mittwoch, Donnerstag und Samstag abends im Kuppelsaal. Kapelle Fredy Holt.

Im Festsaal.

Dienstag den 6., Donnerstag den 8. und Mittwoch den 14. April abends, *Aufführungen des Berner Heimatschutz-Theaters „Im Rokhall“*, berndeutsches Lustspiel aus der Franzosenzeit, in 4 Akten, von Emil Andres.

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Treue und Ehre.

Die ersten Takte unseres lieben Heimatliedes „Luegit vo Bärg u Tal“ bilden das sinnvolle Pausenzeichen, das den Sendungen für die Auslandschweizer vorangeht.

Treue und Ehre! Wenn wir diese beiden Worte vernehmen, wissen wir, dass damit jene Charaktereigenschaften gemeint sind, die unsere Vorfahren im Dienste fremder Herren kennzeichneten. In den Worten „Treue und Ehre“ sind Opfermut und Heldentum eingeschlossen, Tapferkeit und Disziplin.

In Frankreich, Italien, Spanien und Russland haben Schweizer gekämpft. Die Schweizer-söldner waren die militärischen Lehrmeister Europas und galten lange Zeit für unbesieglich. Napoleon sagte von „seinen“ Schweizern: „Sie sind meine beste Truppe, denn sie sind tapfer und treu“.

— Auf den Türmen des Magdalenen-klosters in Messina flattert 1848 die Berner-fahne, nachdem die stämmigen Mutzen, die im Dienste des Königs von Neapel standen, nach unerschrockenem Ansturm den Garten und die Gebäude des Klosters besetzt hatten.

Nach einem 8 1/2 stündigen Marsche bei drük- kender Hitze dringen die Berner vom 4. Re-giment mit dem Ruf „Hurra, Bern voran!“ in die stark verbarrikadierte und vom Feinde zäh verteidigte Aetnastrasse ein — —

Vergessen wir aber über den Tuilerien und der Beresina die Beweise der Tapferkeit im eigenen Lande nicht!

— Bern verweigert dem König Rudolf von Habsburg den Gehorsam. Wohlbewaffnete Reiter nähern sich am 27. April 1289 der Stadt. Sie erreichen am Fusse der Schosshalde das Stadttor. Vener Brügger eilt mit einer Anzahl Bürgern herbei, macht einen Ausfall, wird verwundet und kann das Banner kaum mehr halten. Feinde bedrängen den verwundeten Fahnenträger. Da stürzt sich Hans von Geyrerz dazwischen. In heissem Ringen gewinnt er das Banner zurück.

Zur Ehrung des Andenkens an den blutigen Kampf an der Schosshalde und die Vater-landsliebe der Bürger wurde beschlossen, das Banner zu ändern. Der mit Bürgerblut getretete schwarze Bär auf weissem Grunde ward von nun an in ein rotes Feld gesetzt.

Schwamm drüber!!

Ich traf gestern einen meiner Bekannten. Er heißt Hans. Seine Wesensart würde der Volksmund mit „trocken“ bezeichnen. Für ihn gibt es nichts, was man auf die leichte Achsel nehmen dürfte. Alles fasst er schwer an und immer schaut er ernst und gedankenvoll in die Zukunft. Sein Gesprächsstoff pendelt stets zwischen Arbeit und Familie, Krieg und Krise hin und her. Aber er kennt in keinem Falle eine positive Einstellung. Er spricht nicht vom Erfolg in der Arbeit, nicht von den Freuden im Familienkreis.

Gestern nun kam mir Hans vor wie ein umgekehrter Handschuh. Kaum hatte er mich erblickt, nahm er mich mit linkisch wirkender, impulsiver Bewegung beim Arm und schwatzte auf mich ein, dass ich nicht einmal mit einem Zündhölzchen hätte dazwischen fahren können.

Welches Ereignis mochte wohl mein „Tröchnipulver“ so von Grund auf umgekrempelt haben! Sie werden staunen!

Mit einer Begeisterung, die ihresgleichen sucht, schilderte Hans die aus Zürich übertrogene Radiosendung „Der Bettelstudent“. Er schwärmt für die reizenden Operettenmelodien und die noch reizenderen Töchter Laura und Bronislawa. Schon die beiden nicht alltäglichen Namen hatten es ihm angetan. Besonders wenn er „Bronislawa“ sagte, leuchteten in seinem blauen Gesicht die wasserhellen Augen. Mit Achtung und schalkhafter Ehrerbietung sprach er von der Gräfin Nowalska und dem Herzog Adam Kasimir. Den Studenten selbst betitelte er mit „Kanone“ (eine Bezeichnung, die ihm früher nie entschlüpft wäre), der Gefängniswärter Enterich gar erhielt den Ehrennamen „tuusig Kärl“.

Mein Hans summte ein Liedchen nach dem andern, machte auffallende Gesten, hob die blonden Augenbrauen, schlug mit der flachen Hand auf den Griff meines Regenschirms (aber nur einmal, denn ich hängte das Regenschirm vorsichtigerweise sogleich an den linken Arm) — er würde sicher auch mit den Ohren gewackelt haben, wenn eine lockere Kopfhaut ihm beschieden gewesen wäre. Aber das war allem Anschein nach nicht der Fall.

Nun aber komme ich zum „Clou“ meiner Begegnung mit Hans. Wissen Sie, liebe Radiohörer, was ihm, dem Ernst, dem Trockenem, dem Schwerblüter am meisten imponiert hat? Ahnen Sie, mit welcher fürchterlich leichtsinnigen Sentenz er jeden Satz kichernd beendete? — Mit dem Ausdruck: „Schwamm drüber“ — immer wieder, unermüdlich: Schwamm drüber!

Nie und nimmer wäre Hans ins Theater gegangen, um sich den „Bettelstudent“ anzusehen. Nicht etwa, weil er geizig gewesen wäre. Nein, aus rein grundsätzlichen Erwägungen heraus! Für ihn existierte der Theaterzettel nur, wenn Romeo oder Faust oder Hamlet drauf stand. Ich kann mir wirklich nicht erklären, was ihn hat bewegen können, diesen „Schmarren“ — denn so bezeichnete er Operetten und Lustspiele — mitanzuhören.

Schwamm drüber — Hauptsache ist, dass wir in unserer Statistik unter der Rubrik „begeisterte Radiohörer“ einen weitern, überaus erfreulichen Zuwachs verzeichnen können.

Auf Wiederhören!**Radibum.**

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Sonntag, den 4. April. Bern-Basel-Zürich:
10.00 Protest. Predigt. 10.45 Mozart-Matinée.
11.45 Prosa und Gedichte. 12.00 Operetten-musik. 12.40 Konzert. 13.30 Es Baselbieter Heimetsständli. 14.05 Frühlingsausblick und Hoffnungen, Plauderei. 17.00 Ein alter Frühlingsbrauch. 18.00 Unsere Schweiz. Vogel-schutzgebiete. 18.29 Klaviervorträge des blinden Pianisten Arturo Milesi. 19.00 Kreuz und Quer, Aktuelle Hörfolge. 19.20 Mu-sikeinlage. 19.45 Kampf der Tuberkulose, Vortrag. 20.00 Zur 300jährigen Wiederkehr d. Geburtstages v. Dietrich Buxtehude. 21.30 Prozess Sokrates, Hörspiel.

Montag, den 5. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallplatten. 12.40 Konzert. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Musik von Josef Haydn. 17.00 Russ. Konzert. 18.00 Originalkompositionen für Klavier. 18.30 Die Seele Nippoms, Vorlesung. 19.00 Vortrag: Vom Sternenhimmel. 19.40 Die Schweiz im europäischen Geistesleben. 20.15 Konzert mit Erna Sack.

Dienstag, den 6. April. Bern-Basel-Zürich:
12.40 Konzert. 16.00 Unsere Söhne und Töchter im Welschland, Plauderei. 16.25 Schallplatten. 16.30 Konzert. 17.15 Unterhal-tungsmusik. 18.00 Zitherduette. Gespielt von

H. u. M. Wolf. 18.15 Jodellieder. 18.30 Jugendkameradschaftsstunde von Vetter Hans. 19.00 Ballettmusik. 19.40 Unterh.-Konzert. 20.25 Emil Balmer liest „Ds Schuelfescht“. 20.50 Konzert. 21.20 Frühlingslieder aus al-ter Zeit. 21.50 Bläserkammermusik von Mo-zart.

Mittwoch, den 7. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Unterhaltungskonzert. 16.00 Frauen-stunde: Künstlerinnen als Mütter. 16.30 Mu-sik von Joh. Strauss. 17.05 Balladen, ges. v. E. Märki. 17.25 Gute Musik — Hausmusik. 17.55 Schallplatten. 18.00 Jugendstunde von Onkel Valy. 18.30 Verkehrsphilosophische Be- trachtungen. 19.15 Musikeinlage. 19.40 Basler Zunfttherrlichkeit. 20.55 Konzert. 21.10 Fünf Minuten mit Pflanzen und Tieren. 21.15 Kleine Feier z. 50. Geburtstag v. Dr. E. Fischer.

Donnerstag, den 8. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Parade der schönen Stimmen. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Klavierkonzert. 17.00 Gesangsvorträge. 17.25 Tanzmusik. 18.00 Radio-Küchenkalender. 18.10 Schallplatten. 18.30 Kleiner Ge-schichtskalender. 18.40 Ländliche Musik. — 19.05 Mit Dampf gegen die Engerlinge. 19.40 Der ärztliche Ratgeber. Der Hund, ein Freund der Kranken. 20.00 Konzert mit Werken v. Alex. Glasunov. 21.05 Kennen Sie . . . 21.10 Hans Waldmann Abend. 22.15 Aus der Arbeit des Völkerbundes.

Freitag, den 9. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Valentino et son orchestre musette. 12.40 Frühlingskonzert. 16.00 Italienische Lieder. 16.30 Konzert. 16.50 Elena Glasunow spielt Werke für Klavier. 17.25 Haydn und Mozart. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Kinder-nachrichtendienst. 18.35 Rechtliche Streiflichter. 18.45 Der Pflanzengarten im April. 19.10 Wir erleben Tiere. 19.40 Russ. Oster-fest, Ouvertüre. 20.00 Aus dem Berner Stadttheater: Pique Dame, Oper. 21.30 Psy-chologie des Träumes. 22.00 Tanzmusik.

Samstag, den 10. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Unterhaltungskonzert. 12.55 Ungarische Lieder. 13.10 Unterhaltungskonzert. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Lautenlieder. 14.10 Bücherstunde. 16.00 Handharmonikasoli von Walter Sax. 16.30 Konzert. 16.50 Vor-trag. 17.00 Kammermusik. 17.30 Leichte Mu-sik. 18.00 Vorträge. 19.20 Musikeinlage. 19.40 Soldaten-Abend. 21.15 Aus dem grossen Saal der Kaufleute: II. Teil d. gr. K.-V.-Konzer-tes. 22.00 Tanzmusik.

Die

Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern

Bubenbergplatz 8 — Tel. 28.278
ist eine Bausparkasse, die

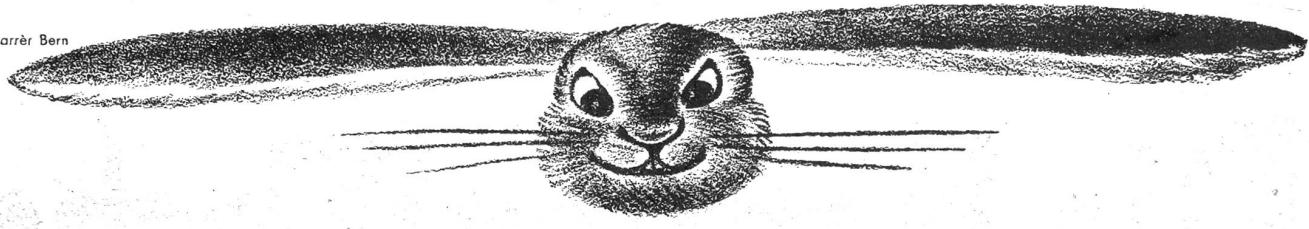
Vertrauen

verdient.

Finanzierung von Wohnhäusern

Siedlungen und landwirtschaftlichen Heimwesen (Neubau und Hypothekenlösung)

Vermittlung von Bau- und Zwischen-krediten bis zum Erhalt des Bau-spardarlehens.

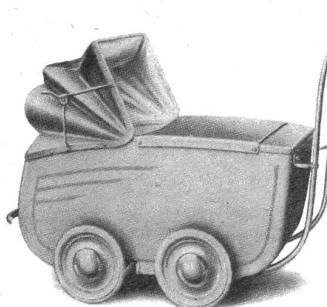


Max Howald, Goldschmied
vorm. E. Schelhaas

Schmuck
Juwelen
Tafelsilber

BERN

36 Spitalgasse
Telephon 31.410



Spezialgeschäft

J. Schindler, Kramgasse 59
BERN

Adolphe GEORGES

Kramgasse 31 — Ecke Münstergässchen

Konfirmanden- und Ostergeschenke
Regenschirme, Spazierstöcke etc.
Neuüberzüge und Reparaturen
jeder Art prompt und billig
5 % Rabattmarken

PRAKTISCHE KONFIRMATIONS-
UND
OSTERGESCHENKE
HAARBÜRSTEN
BÜRSTENGARNITUREN
MANICURES

STEUBLE-WISSLER
KRAMGASSE 23 TELEPHON 35623
5 % Rabattmarken



5 % in Rabattsparmarken

Wenn Sie Ihr Reisegepäck neu anschaffen od. ergänzen müssen, dann denken Sie, bitte, an den
FACHMANN
der Ihnen auch die Reparaturen kunstgerecht und prompt besorgt.

Bern

Ostergeschenke
für alle drei
Damen - Wäsche
Herren - Hemden
Kinder - Artikel

Z WYGART

Spitalgasse 40 - BERN



Ich kaufe beim Hutmacher
FR. STAUFFER
KRAMGASSE 81